

Aus der Presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 54

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER PRESSE

Jubiläumsfeier 150 Jahre Männerchor „Harmonie“ Brügg b/Biel

Zu seinem 150jährigen Bestehen lud der Männerchor „Harmonie“ sechs Gastformationen zu einem Jubiläumskonzert ins reich geschmückte Kirchgemeindehaus ein. Der Anlass wurde zu einem eindrücklichen Erlebnis gelebter Dorfkultur.

Der Männerchor eröffnete den Abend mit dem Jubiläumslied von Fritz Käser: „Wir feiern heut' ein Jubiläum von stolzen 150 Jahr...“. Der Chor unter der einfühlsamen Leitung von Beat Senn, sang frisch, dynamisch und sicher. Auch die andern sorgfältig einstudierten Vorträge des überalterten Chores kamen bei der aufmerksamen Zuhörerschaft begeistert an.

Die eingeladenen Gastformationen des Dorfes und der näheren Umgebung beehrten den Männerchor jeweils mit zwei Liedervorträgen. Zu den Gratulanten gehörten: Der Gemischte Chor Studen-Worben, der Männerchor Aegerten-Safnern, die Jodlerclubs Aegerten-Brügg und Blümlisalp Brügg sowie der Frauenchor Brügg und der Singkreis Brügg. Ob Jodel- oder Chorgesang,

die Leiterinnen und Leiter der festlich gekleideten Singgemeinschaften hatten die Geburtstagsweisen aufs sorgfältigste für diesen aparten Anlass einstudiert. Der Brügger Reallehrer, Hugo Fuchs, führte brillant durch den zweieinhalb Stunden dauernden Anlass.

Singen ist Lebensfreude; in seinem Grusswort an die versammelte Sängerschaft betonte der Ehrenpräsident des Männerchores, Hans Schori, dass das Umfeld schon stimmen müsse, wenn ein Chor so lange bestehen kann. Schori hielt in seinem Rückblick fest, dass zur Gründung im Jahre 1852 auch eine gesellschaftliche Komponente eine Rolle mitspielte. Man wollte sich näher kommen und kennen lernen.

Das 100jährige Jubiläum wurde 1952 in der Kirche Aegerten, zusammen mit dem Frauenchor, gefeiert. Und zum 125jährigen Bestehen führte man im November 1977, wiederum zusammen mit dem Frauenchor und Instrumentalisten, „Das Lied von der Glocke“ von Andreas Romberg nach einem Gedicht von Friedrich Schiller auf, und

zwar unter der Gesamtleitung von Lili Schneider.

Im Verlaufe der letzten Jahre wurde der Chor wegen Wegzugs und gesundheitlicher Probleme einiger Sänger kleiner. Trotz Werbung konnten keine neuen Mitglieder gefunden werden. Mit einem begeisterungsfähigen Dirigenten sind wir heute als kleiner Chor aber immer noch in der Lage, etwas zu erreichen. Schori schloss „Singen ist Lebensfreude, und die möchten wir gerne weitergeben“.

Die zahlreichen Gratulanten von Kanton, der Region, der politischen Gemeinde, der Burger- und Kirchengemeinde, des Vereinskongresses Brügg-Aegerten und einigen Vereinen gratulierten dem Männerchor zur Pflege und Bewahrung des Liedgutes während 150 Jahren. Hugo Fuchs resümierte, man hätte heute Abend auf eine eindruckliche Art und Weise einen Querschnitt durch die Dorfkultur erleben können.

Rudolf Howald, Brügg

Oberländischer Sängertag in Ringgenberg Sonntag, 5. Mai 2002

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“

Der Sängertag in Ringgenberg-Goldswil wurde trotz leicht regnerischem Wetter und immer kleiner werdender Anzahl Sänger und Sängerinnen ein voller Erfolg; dies dank grossem Einsatz der Organisation und engagiertem Mitmachen aller Chöre.

Dreizehn Chöre der Chorvereinigung Interlaken/Oberhasli fanden sich am 5. Mai 2002 in Ringgenberg ein, um Proben ihres Könnens und Einübens ihren Sängerfreunden und einem weiteren Publikum vorzutragen. Petrus war zwar nicht besonders gut gelaunt und sorgte immer wieder für eine kleine nasskalte Abkühlung, was aber der guten Laune der über 300 Sänger und Sängerinnen keinen Abbruch tat.

Nach dem Eröffnungsapéro und den sympathischen Begrüßungsworten von Gemeindepräsident Hans von Allmen wanderten Sänger und Sängerinnen emsig vom Schulhaus – hier wurde eingesungen – zur festlich geschmückten Burgkirche, wo die Einzelvorträge stattfanden. Jeder Chor hatte Gelegenheit, mehrere Lieder vorzutra-

gen. Jeder Chor wählte Lieder aus, die ihm besonders am Herzen lagen. So ergab sich ein äusserst vielfältiges Vormittagsprogramm. Von der grossen Klassik bis zum volkstümlichen Spottlied war alles vorhanden. Auch Ohrwürmer und fremdsprachige Lieder aus aller Herren Länder durften nicht fehlen. Viele Chöre ergänzten ihren Chorklang durch eine passende Begleitung, sei es mit dem Klavier, der Orgel oder Bassgeige und Gitarre. Besonders zur Geltung kam, dass viele Chöre ihre Lieder auswendig gesungen haben. Bravo!

Unterschiedlich war auch der Schwierigkeitsgrad der ausgewählten Chorkompositionen. Vor allem grosse Chöre wagten sich an schwieriges Liedgut, nicht immer mit durchschlagendem Erfolg. Umgekehrt staunte man, wie gerade kleine Chöre oft ihre Lieder – allerdings keine allzu schwierigen Werke – gekonnt vortrugen.

Ein grosser Genuss war natürlich, wie an jedem Sängertag, das optische Bild. Viele Chöre traten in ihren schönen Trachten oder einer

einheitlichen Bekleidung auf, was immer mit besonderem Applaus honoriert wurde.

Nach dem Mittagessen in den verschiedenen Restaurants von Ringgenberg und Goldswil versammelten sich Sänger und Sängerinnen in der bis zum letzten Platz gefüllten Turnhalle zum abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm mit den imposanten Gesamtchören. Alfred Lurf, Veteranenobmann der CVIO, konnte an 17 fleissige Sänger und Sängerinnen die wohlverdiente Auszeichnung überreichen. Für 35 Jahre (Schweizerische Chorvereinigung) konnten drei Sängerinnen und vier Sänger geehrt werden. Ebenfalls drei Sängerinnen und vier Sängern konnte für 40 Jahre Treue zum Singen die goldene Nadel (Ehrenveteranenschaft Berner Kantonalgesangverband) angesteckt werden. Eine

ganz besondere Ehre durften zwei Sängerinnen und ein Sänger erfahren; sie wurden nämlich mit einem originellen Geschenk für 55 Jahre Sängerschaft bei der Chorvereinigung Interlaken/Oberhasli geehrt.

Von den zwischen den Gesamtvorträgen eingebauten Ansprachen sei besonders diejenige von Nationalrat Hans-Peter Seiler hervorgehoben, der auf die Wichtigkeit der Gesangsvereine als Kulturträger in den verschiedenen Dörfern hinwies. Die übrigen Redner, Heinrich Lerch vom Berner Kantonalgesangverband, Fritz Roth vom Oberländischen Bezirksgesangsverein und Bruno Rupp von der Chorvereinigung Interlaken/Oberhasli, hielten sich an das Motto „In der Kürze liegt die Würze“.

Dr. Ulrich Ammann, Interlaken

75 Jahre Frauen- und Töchterchor Langenthal-Schoren



Es war ein sehr würdiges und auch gediegenes Fest, das der 75-jährige Frauen- und Töchterchor Langenthal-Schoren aus Anlass seines Jubiläums im katholischen Kirchgemeindehaus feierte. Das Schoren-Lied, von Hans Schweingruber vertont und zum Auftakt gesungen, wies auf die ursprüngliche „Heimat“ der Sängerinnen hin – als sechs „Schorenmeitschi“ 1927 den Verein gründeten.

Annelies Schneeberger, aktuelle Präsidentin des Frauen- und Töchterchores, brachte die vielen Gäste mehrmals zum Lachen und Schmunzeln, als sie in der Vereins-Chronik blätterte und einige „Müsterli“ aus längst vergangener Zeit zum Besten gab. Ein Stöbern in alten Protokollen brachte es an den Tag; Bereits im Gründungsjahr 1927 gab es ein ernsthaftes Problem zu lösen: Eine Tochter mit Bubikopf-Frisur wollte sich dem

eben gegründeten Schorer Chor anschliessen und mitsingen. „*Ne nei, so unseriösi Meitschi wei mir nid bis üs*“, blitzte die singwillige junge Frau vorerst ab. Später aber sei der Beschluss rückgängig gemacht worden.

In ihrer Festrede verriet die Präsidentin, wer alles in den letzten 75 Jahren den Verein dirigierte – von der ersten musikalischen Leiterin, Leni Bühler, über den legendären Musikdirektor Josef Castelberg bis zum letzten Leiter, Martin Lohner. Seine Gattin Christina Lohner tritt ab Jubiläumskonzert die Nachfolge an und wird Dirigentin.

Der Frauen- und Töchterchor Langenthal-Schoren sang vorerst Mundartlieder, danach Wiegenlieder. Den klar grössten Applaus heimsten die Frauen für das Lied „Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein“ ein. Mit einem Strauss bekannter Frühlingslieder nahm der jubelnde Chor Bezug auf die aktuelle Jahreszeit, wenngleich es draussen kühl war und in Strömen regnete.

Trinklieder trug der von Peter Staub geleitete Männerchor Kaufleute vor. Im weiteren Verlauf des Abends gab es oft Gelegenheit, auf das Chor-Jubiläum anzustossen. Höhe-

punkt war das im Gesamtchor gesungene Lied „An die Sonne“ von Franz Schubert.

Bevor weitere Gratulanten ans Rednerpult traten, bedankte sich Hans Scheidiger namens des Gemeinderates für das kulturelle Wirken und betonte die Wichtigkeit von Kameradschaft und Freundschaft. Die Grüsse vom Bernischen Kantonalgesangverband BKGV wurden von Heinrich Lerch überbracht.

Aus „Langenthaler Tagblatt